**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

Heft: 20

#### Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

### Ber Schweig. Militarzeitschrift XLVI. Bahrgang.

Bafel.

15. Mai 1880.

Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Reiegefosten und Militarbubget. - 3. Scheibert: Offiziers Brevier. - Ausland: Defterreich: Das 33. Infansterie-Regiment Ruffevich v. Szamobor. Befcftigungsarbeiten in Bola. Rufland: Schlegen zu Pferb. - Berichiebenes: Banama in Subamerita wird burch 1500 Flibustiers unter ihrem Anführer Morgan eingenommen.

### Ariegskosten und Militärbudget.

In ber Presse und in ben Rathen werben seit einer Unzahl Jahre die heftigsten Borwurse gegen die Auslagen erhoben, welche unser Militarwesen verursacht; vielseitig betrachtet man die ber Hebung unserer Wehrkraft geopserten Summen als versichleubertes Gelb.

Wir glauben mit Unrecht. Die Auslagen für bas Militärwesen sind bei uns nur eine kleine Bersicherungsprämie, welche wir in der Absicht, daß unser Land von den Schrecken des Krieges verschont bleibe, darbringen.

Unfere Politiker betrachten, nach unferem Dafürshalten, zu wenig, was ein Krieg uns koften konnte! Und boch in bem Maße, als unfer Land weniger widerstandsfähig und geruftet ift, liegt die Gefahr eines Krieges naber; benn es genügt nicht, friedliebend zu jein, um vom Krieg verschont zu werden.

Die Gefahr, daß die Schweiz selbst mit einem ihrer mächtigen Nachdarn in Konstift gerathe, ist babei weitaus die geringste! Die größere ist, daß unser Land in einem Krieg der Nachdarstaaten gegeneinander den Tummelplat ihrer Armeen abzgeben könnte. — Doch abgesehen von diesem, dem traurigsten Fall, wo statt einem zwei oder drei stremde Heere das Land verheeren und aussaugen, dis die Mittel, die Kämpsenden zu ernähren, ersschöpft sind (wie dieses in den Kriegsjahren 1799 dis 1800 in der Schweiz saktisch geschehen ist), würde uns schon ein gewöhnlicher, sog. "frischer, froher Krieg" (wie die deutschen Chauvinisten sagen), in welchem wir unterliegen, große Opfer auferlegen.

Wir fprechen hier nicht von bem Verluft ber Freiheit und Unabhängigkeit unferes Baterlandes, fonbern blos von bem materiellen Schaben, welcher

fich annaherungsweise burch eine Gelbsumme ausbruden lagt.

Der Wohlstand, bessen sich bie Schweiz gegenswärtig erfreut, ist nicht zum minbesten barauf zurückzuführen, baß dieselbe sich seit 80 Jahren eines nur durch geringe Unruhen getrübten Friedens erstreute.

Aus diesem Grunde durfen wir uns auch nicht viel barauf zu Gute thun, daß unsere Staatsschulben geringer als die anderer Länder sind. Nicht der weisen Dekonomie, nicht der Sparsamkeit unserer Landesväter banken wir die geringe Schuldenlast, sondern dem Umstand, daß wir in keine Kriege verwickelt wurden.

Wie hoch ein Krieg uns zu stehen kommen könnte, bafür gibt bas, was ber Krieg 1870/71 Frankreich gekostet hat, gute Anhaltspunkte.

Das frangofische Ministerium bes Meugern hat furglich, wie bereits in Dr. 14 biefes Blattes mit= getheilt murbe, befinitiv festgestellt, mas Frankreich ber von Napoleon III. im Jahre 1870 Deutschland erklarte Rrieg gekostet hat. Die außerorbentlichen Beeresausgaben haben fich, bas Militarbubget bes betreffenden Jahres nicht mitgerechnet, auf 1 Milliarbe 315 Millionen belaufen. Die Rriegsentichabigung an Deutschland hat, Kapital und Zinsen, 5 Milliarben 315 Millionen betragen. Der Un= terhalt ber beutschen Truppen auf frangosischem Gebiete hat eine Ausgabe von 340 Millionen verursacht. Die Entschäbigung ber von bem Rriegs= unglud betroffenen Departements und Gemeinden ftellen einen Gesammtbetrag von 1 Milliarbe 487 Millionen bar. Der Berluft an Steuern mahrenb bes Rrieges und ber Begfall ber Staatseinnahmen aus Gliag-Lothringen, ber lettere ju 4 Prozent tapitalisirt, mirb auf 2 Milliarben 420 Millionen, bie Wieberherstellung bes Kriegsmaterials auf 2 Milliarben 144 Millionen veranschlagt. Enblich